

Bezugspreis für Halle und Umgebungen 2,50 M. ...

Halle'sche Zeitung.

Anzeige-Gebühren für die häufigere Zeit-Jahre ...

Landeszeitung für die Provinz Sachsen und die angrenzenden Staaten.

Redaktion und Verwaltung Halle, Leipzigerstrasse 87.

Halle a. S., Montag 11. Oktober 1897.

Verleger Hermann Schulz in Halle a. S., Leipzigerstrasse 87.

Deutsches Reich.

* Ein neuer „Fall Damppe“ wird aus Braunschweig berichtet. Derselbe betrifft den früheren Stadtdirektor v. Damm.

Bei der am Sonntag, 26. September, von der Vaterländischen Vereinigung „Kommune in Wolfenbüttel“ veranstalteten Besichtigung des Berges von Gumberland war als Festredner Herr v. Damm in Aussicht genommen; wegen eines Tags zuvor in seiner Familie vorgekommenen Todesfalls mußte er hieron jedoch Abstand nehmen.

Auf den Ausgang dieser Angelegenheit darf man umso mehr gespannt sein, als auch noch verschiedene andere Netero-offiziere, die eine gleiche politische Ueberzeugung haben, an ihm beteiligt sind.

Die Dienstentlassung und kriegsgerichtliche Bestrafung eines Offiziers Damppe in Braunschweig, der bis dahin in seinem Militärverhältnis Landwehrentauglichkeit war, wird natürlich von der dortigen weltlichen Propaganda als ein „preußisches Unrecht“ behandelt, das durch eine Interpellation im Reichstag noch besonders zu sühnen sei.

* Ein Hauch von gesundem Menschenverstand, schreibt die „F.“ treffend, hat wieder einmal die Stimmen der sozialdemokratischen Führer gehört; und wegen dieses bisshinigen Verlaufs hat sie auf den Hamburger Parteitag ihre liebe Not mit den Genossen, mit denen sie sich gründlich heranzutreiben mußten.

Die hier gefeierten Stimmungen, die damals, als der Welfenfonds herausgebracht wurde und sich ein die Ansprüche der Reichseinheit betrieblender Ausgleich anzubahnen schienen, keine Nahrung erhielt, ist genau dieselbe, die aus der vorstehenden Affäre spricht und dadurch daran erinnert, was das Reich zu erwarten hat, wenn die sich in solcher Weise überdenkenden weltlichen Aspirationen überwiegen hinter dem Einflusse eines Bundesfürsten Deckung suchen könnten.

Staats Dienste zu leisten, der diesen Widerspruch andauernd fortsetzt. Dann folgt eine Anschuldigung von braunschweigischen Offizieren des Beurteilungstandes, daß sie gerade dächten, wie Herr Damppe, nur nicht die gleiche Konsequenz zögen, und der Schluss lautet wörtlich: „Nunmehr aber gebe ich mich der Zuversicht hin, daß durch Euer Hochwohlgebornen geneigte Intervention ein angenehmer Ausgleich in meiner Lage zu finden ist.“

Die übrigens nicht kompetent befaßte Nachricht, daß der junge Prinz von Wittgenstein von Kaiserin Alexandra die kaiserliche Armee einzutreten solle, kam nicht, wenn sie sich bezieht auf die Sache nichts ändern, denn in dem Einkitt in die sächsische Armee liegt an sich durchaus nicht eine staatsrechtliche Anerkennung des Welfenfonds im Deutschen Reich und ein Verzicht auf die Ansprüche an die Krone von Hannover.

Die hier gefeierten Stimmungen, die damals, als der Welfenfonds herausgebracht wurde und sich ein die Ansprüche der Reichseinheit betrieblender Ausgleich anzubahnen schienen, keine Nahrung erhielt, ist genau dieselbe, die aus der vorstehenden Affäre spricht und dadurch daran erinnert, was das Reich zu erwarten hat, wenn die sich in solcher Weise überdenkenden weltlichen Aspirationen überwiegen hinter dem Einflusse eines Bundesfürsten Deckung suchen könnten.

Die übrigens nicht kompetent befaßte Nachricht, daß der junge Prinz von Wittgenstein von Kaiserin Alexandra die kaiserliche Armee einzutreten solle, kam nicht, wenn sie sich bezieht auf die Sache nichts ändern, denn in dem Einkitt in die sächsische Armee liegt an sich durchaus nicht eine staatsrechtliche Anerkennung des Welfenfonds im Deutschen Reich und ein Verzicht auf die Ansprüche an die Krone von Hannover.

machen, daß es nicht von vornherein dem Feind zur Beute wird. Und was man denn gilt, gilt auch von der Marine. Schiessel und Webel waren nun weit davon entfernt, ihren vernünftigen Gesanken auch die geringfügigste praktische Folge zu geben. Sie badeten, dem deutschen Seere die besten Waffen, und dann gingen sie hin und hielten sie gegen die besten Waffen. Ihre bleiche Angst vor dem biederer Bericht der Flotten fliegte über ihre bessere Einsicht. Und in Hamburg laßen sie mit benutzlichen die Flotte möge es doch diesmal um Gottes willen nicht verdröben, daß die Flotte ganz schädiert und rein theoretisch den Versuch gemacht hatten, ihren Bestand zu gebrauchen. Die Genossen aber standen verwirrt da und schüttelten ihre harten Köpfe entsetzt über der überhöhten Reue der Führer.

Die übrigens nicht kompetent befaßte Nachricht, daß der junge Prinz von Wittgenstein von Kaiserin Alexandra die kaiserliche Armee einzutreten solle, kam nicht, wenn sie sich bezieht auf die Sache nichts ändern, denn in dem Einkitt in die sächsische Armee liegt an sich durchaus nicht eine staatsrechtliche Anerkennung des Welfenfonds im Deutschen Reich und ein Verzicht auf die Ansprüche an die Krone von Hannover.

Kleines feuilleton.

Kaiser Wilhelm und Otto Ehlers. Ein Mitarbeiter des „V. V.“, der auf einer Meeresfahrt zwischen Honolulu und San Francisco mit dem lebenswichtigen Forscher bekannt wurde, erzählt nach dessen Mittheilungen eine Reihe sehr harter Begebenheiten aus seinem Verkehr mit unserem Kaiser. Wir stellen aus dem interessantesten Berichte das Folgende mit. Daß Otto Ehlers des besondern Wohlwollens und Vertrauens seitens des Monarchen gewürdigt wurde, ist allbekannt. Doch rühmte Ehlers sich dieser Bezeichnung in nie, und wenn er gelegentlich auf einen vernünftigen Fragen machte erwiderte ihm den alten Kaiser, in dem er mit dem damaligen Prinzen Wilhelm zusammen in Bonn studierte, zum Weilen gab, so gedankt dies unter dem Siegel strenger Verschwiegenheit. „Ich wüßte nicht“, meinte er, „daß es bekannt wird, denn der Kaiser könnte denken, ich wolle mit seiner Person für mich Kellern machen.“ Ehlers ist tot und wird nicht mehr in den Verdacht kommen, Meflame zu machen. Und deshalb erachte ich mich heute meines Berichtens für entbunden. Prinz Wilhelm verlebte seiner Zeit mit dem Vornehmsten Borussia mit den einzelnen Korpsbüchern ganz wie mit fingerleichen. Er vertug schon Ehler und nahm auch ein breiteres Wort nicht ab. Ein einziges Mal war zwischen ihm und Ehlers, den er im Verkehr ganz besonders bevorzugte, eine kleine Spannung, die aber auch nur einen Tag wüthete, eingetreten. Beide rüberten nämlich täglich zusammen ein paar Stunden auf dem Rhein. Eines Tages war der kleine Kahn feigebahnt, die Jenseits mußten einen Fischer zur Hilfe rufen, der das Fahren mit dem Kahn machte und natürlich ein Zanktag erzwangte. Prinz Wilhelm zog seine Börse und sagte, als er als kleinste Münze einen Zehner darin fand: „Ehlers, können Sie wecheln?“ Ehlers zog seine Börse, gab dem Fischer einen Zehner und sagte: „Königliche Hoheit, geben wir nur einen Zehner. Der dritte Mann in Deutschen Reich muß nobel aufstehen.“ Der Prinz lag ihn stark an, schwieg und rüberten am nächsten Tage mit Ehlers, sondern mit dem Großen V. ... Der gute Graf

... aber, glücklicherweise, die ihm widerfahrene Ehre, wollte sich als vorzüglicher Ruderer zeigen und strengste seine Kräfte so gewaltig an, daß alsbald ein Huber zerbrach. Die Situation wurde noch unangenehmer als zuvor. Am dritten Tage forschte der Prinz Ehlers wieder zum Rudern auf und schien wieder dreißig Bemerkung vergessen zu haben. Als aber viele Jahre später der berühmte Afrikaner Ehlers dem deutschen Kaiser Wilhelm II. die Gelände eines afrikanischen Volkstammes aus den deutschen Schutzgebieten zuführte, überreichte ihm der Kaiser für jeden der fremden Götter ein Geschenk, darunter einen praktischen, sehr soliden Reitanter für den Kavalier. „Alles,“ meinte Ehlers, „die Leute sind ja mit jeder Kleinigkeit zufrieden. Ein solcher Ring ist ein viel zu solides Geschenk.“ — Da hob der Kaiser ladend den Finger und sagte: „Na, na, Ehlers! Sie waren doch in Bonn immer so lüppig. Sind Sie jetzt sparsamer geworden?“ Ein zweites Mal, als Ehlers wiederum dem Kaiser eine Tasse von Afrikanern vorstellte, hatte der Monarch auf Ehlers' Rath dem Intendanten der Königl. Theater Hofburg den Fächer schenken, einige Theater-Garderobekleider, phantastische Pelme, Mäntel und dergl., als Geschenk für die schwarzen Götter auszufordern. Als nun der Kaiser mit Ehlers diese Gaben in Augenschein nahm, bemerkte er darunter einen inmitteln, mit halben Eisen besetzten Serrmentenmantel. „Aber Ehlers!“ rief der Monarch ladend, „was fällt Ihnen denn ein? Den wollen Sie verschicken? So einen feinen Mantel hab ich ja nicht einmal.“ Die hübscheste mit von Ehlers mitgeschickte Epitöbe ist indessen wohl die folgende: Im Korpsleben bestand und besteht bei feierlichen Kommissen die Sitte des Zutrinkens von Korps zu Korps. Dies geschieht in der Weise, daß sich A. B. der erste Garigarte des Korps „Palatia“ erhebt mit dem herkömmlichen Worten: „Ich habe die Ehre und das Vergnügen, auf das Wohl des Korps „Borussia“ einen Ganzen zu trinken.“ Der erste Garigarte der „Borussia“ erhebt sich sodann und erwidert: „Das Korps „Borussia“ dankt und trinkt.“ Gelegentlich der Geburt eines Prinzen sandte nun Ehlers an den Kaiser ein Blickpunkttelegramm mit den Worten: „Ich habe die Ehre und das Vergnügen, auf das Wohl des jüngsten Hohenzollern einen Ganzen zu trinken.“ Umgehend kam des Kaisers Antwort: „Der jüngste Hohenzollern dankt und trinkt.“ Der Otto Ehlers nicht nur als glänzenden Schriftsteller, sondern auch als lebenswürdigen, feinfühlernden Schriftsteller kennen gelernt hat, der wird die Vorleser begreiflich finden, die der Kaiser für diesen

freiwilligen, humorvollen, dabei bis zur Zöllnhöhe vermögenden Mann ungewöhnlich begte. Freilich war Ehlers zuweilen schroff und nicht für jedermann zugänglich. Hier kam, als ich ihn kennen lernte, natürlich der Umgang zu stehen, daß wir wieder mehr aus fremden Schiffen trafen, wo mir fast die einzigen Deutschen waren. Ueberdies waren wir Lebensgefährten. Beim Auslaufen aus Honolulu war an Bord Diphtherie ausgebrochen und hatte uns Leid; so hart mitgenommen, daß wir weder schlafen, noch essen und vor Schwäche kaum stehen konnten. Dann blieben wir ganze Nächte hindurch allein in der Kabinen auf unseren letzten Salzfässchen, tranken einen Cognac nach dem andern, erstickten und alte Schmirren und Lachen, bis uns die Thranen über die Wangen liefen. „Was sollen wir uns Welt freuden“, meinte Ehlers, „wegen des bisshinigen kranken Gedankens. Einmal müssen wir doch zum Ausdick.“

Das es damit so schnell gehen würde, hat er aber nicht erachtet. Seine Augen bligten von Unternehmungsgeist, er hatte sich noch viel zu thun vorgenommen.

Ein türkisches Hochzeitsfest. An den palmen- und orangengeschmückten Geländen des blauen Bosporus, in der Nähe von Theresia, auf dem „Jail“, dem Sommerfisch des Oberregimentmeisters des Großfürsten, fand dieser Tage die feierliche Vermählung der Tochter, Prinzess Maria, mit dem Major Bala Pascha streng türkischen Ritus statt. Die hohe Stellung des Vaters der Braut, sowie der Umstand, daß das Palais Munit Paschas mitten in dem Geländebereich gelegen ist, trugen dazu bei, eine große Zahl fremdländischer Neuesten nach dem hochadeligen Haupte zu ziehen, um einer so interessanten Abende türkischen Familienleben als Zuschauer zu sein. Denn nach türkischer Sitte werden besondere Einladungen zu Hochzeitsfeierlichkeiten nicht ausgegeben. Ein Jeder ist willkommen. Je mehr Gäste erwidern, desto luiger ist das Fest, und glückbringend ist die große Zahl von Theilnehmern für das junge Paar. Dabei machten wir und dem, — so berichtet die Gattin eines bekannten Diplomaten in Konstantinopel — mehrere Fremdbinnen und ich, auf dem Weg nach dem Eufischhof Munit Paschas. Wir bestiegen eine „Caique“ und fuhren den Bosporus hinauf bis zur Marmorterrasse, die in den Garten des Oberregimentmeisters führt. Dort schaukelte bereits eine so große Zahl von Bothen und kleineren Dampfbooten dicht über einander, daß wir einige Bothe hatten, die Landungsplatz glänzend zu erreichen.

An der Treppe waren auch die beiden feierlichen Gemüthen

Reichhaltige Auswahl durch täglichen Eingang von Neuheiten in allen erschienenen

Arten von

Kleiderstoffen,

billigere reinwolle von 90 Pl. der Meter bis zu den hochfeinsten 7,50 Mk. der Meter.

Jackets, Kragen, Capes, Radmäntel, Abendmäntel

zu billigsten Preisen (Krimmer-Kragen von 10 Mk. an).

1949) Gr. Steinstr. 80. Halle a. S. **Wilhelm Neue**, Hoflieferant, Halle a. S. Gr. Steinstr. 80. Fernspr. 521. Fernspr. 521.

Bilanz am 31. August 1897.

An		Per	
M.	ℳ	M.	ℳ
An Grundstücks-Conto	20 900	Per Actien-Capital-Conto	40 000
„ Gebäude-Conto	252 675,96	„ Hypotheken-Conto	130 000
„ Abschreibung	6 375,96	„ Dividenden-Conto	890
„ Maschinen-Conto	58 152,42	„ Reserfund-Conto	20 260
„ Abschreibung	4 072,42	„ Extra-Reserfund-Conto	1 000
„ Utensilien-Conto	4 054,11	Conto-Corrent-Conto, Creditoren	27 224
„ Abschreibung	1 283,78	Gewinn-Vortrag von 1895,96	383,66
„ Säck-Conto	5 697,13	Roh-Gewinn	60 184,88
„ Abschreibung	2 397,13	Hiervon ab nebenstehende	60 568,54
„ Bahngleis-Conto	17 233,17	Abschreibungen	16 680,60
„ Abschreibung	1 433,17	bleiben	43 887,94
„ Brunnen-Conto	8 118,14		
„ Abschreibung	1 118,14		
„ Versicherungs-Prämien-Conto	2 126,50		
„ Erweiterungsbau-Conto	2 712,25		
„ Wechsel-Conto	98,76		
„ Cassa-Conto	7 202,99		
„ Inventar	63 515,75		
„ Geste-Conto	87 921,84		
„ Conto-Corrent-Conto, Debitoren	109 035,82		
	622 763,53		622 763,53

Debet. Gewinn- und Verlust-Conto per 31. August 1897. Credit.

An		Per	
M.	ℳ	M.	ℳ
An Löhnen und Gehältern	22 959,54	Per Gewinn-Vortrag von 1895,96	383,66
„ Betriebsunkosten	26 478,55	„ Bruttogewinn an Malz incl. Nebenproducte	125 698,69
„ Zinsen	16 329,72	„ Ackerpacht	264
„ Abschreibungen	16 680,60		
„ Gewinn	43 887,94		
	126 346,35		126 346,35

Rosslieben, den 11. September 1897.

Actien-Malzfabrik „Goldene Aue“.

Der Aufsichtsrath.
Th. Reinbrecht.

Die in der heutigen Generalversammlung auf 7 1/2 % pro Actio festgesetzte Dividende gelangt an der Casse des Bankvereins Artern, Spröngerts, Büchner & Co., Artern, gegen Vorlegung des entsprechenden Dividendenscheines zur Auszahlung.

Rosslieben, den 6. October 1897.

Actien-Malzfabrik „Goldene Aue“.

Der Vorstand.
Herm. Voss.

1916)

Höhere Privat-Mädchenschule

von Emma Seydlitz, Karlstrasse 15.

Schulanfang des Winterhalbjahres:

Donnerstag, den 14. October, 10 Uhr.

Aufnahme der neuen Schülerinnen um 9 Uhr.
Anmeldungen für die Klassen 10-1 (in letzterer für erwachsene junge Mädchen Theilnahme an einzelnen Unterrichtsfächern) nehmen wir von Montag, d. 11. Octbr. an in meiner Wohnung Güthenstr. 5, II, 11-12 Uhr entgegen.
Die Vorsteherin: E. Seydlitz.

Städtische Oberrealschule.

Das Wintersemester beginnt Donnerstag, den 14. October d. 38. früh 8 Uhr, mit der Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler.
Anmeldungen nimmt täglich (außer Sonntags) 11-12 Uhr entgegen.

Der Director Dr. H. Schotten.

Die Michaelis-Conten umfassen die Klassen Sexta bis Obertertia einschließlich.

Latinitische Hauptschule zu Halle.

Die Prüfung und Aufnahme der angemeldeten Schüler findet Donnerstag, den 14. October, Vormittags 9 Uhr, statt. Lauf- und Aufschwünge, sowie das letzte Schulzeugnis sind vorzuliegen. (1373)

Rektorat der Latina.

Staatlich genehmigte Unterrichts-Anstalt zur Vorbereitung für das Einj.-Freiw.-Examen sowie für alle Klassen höherer Lehranstalten.
Dr. H. Krause in Halle a. S., Heinrichstr. 14.
Pension. Programm. Schulanfang den 14. October. (1487)

Wildhagen'sche Frauen-Industrie- und Fortbildungsschule

nebst Seminar für Handarbeitslehrerinnen.
Töchterpensionat. Pensionenpreis jährlich 500 Mark.
Halle, Heinrichstr. 1.
Sprechst. v. 11-2 Uhr. Frau E. Gehrts-Wildhagen.

Schulbücher, neu und gebraucht, billigst bei Joh. Lucius, Gr. Ulrichstr. 35, Ecke der Alten Promenade.

Diamant- und Bein-Strümpfe und Beinlängen aus bester engl. Vicogne empfiehlt in allen Größen für Damen und Kinder.

H. Schnee Nachf. A. Ebermann, Strumpfanf.- u. Fabrikation, Halle a. S., Gr. Steinstraße 84.

Neumarkt - Fischhalle Geißstraße 33.
Deute frische Eisfische Wd. 75 Pf., Hühner 60 Pf., Fische 60 Pf., 100 Pf.

Täglich frischen Schellfisch, Cablian, Schollen, Seefisch, Serran, Seezungen, lebende Karpfen, Hechte und Aale, Büchelinge, Sprotten, Fingern, Raubforelle, Rauchaal, Matreien, Strohheringe, Neunungen, Geléaal, Bismarckheringe, Hollmutter.
= Billigste en gros-Preise. =

Perlzwiebeln für Handfrauen zum Einwaschen, das Pflanzgut (5 kg) mit 2,50 Mk. giebt ab Rittergut Neubaus bei Sauphisch (Delitzsch). (1569)

Stadtheater-Repertoire Gsfurt vom 12.-16. October.

October	Tag	Farbe	Vorstellung
12.	Dienstag	braun	Der Bibliothekar.
13.	Mittwoch	roth	Der Freischütz.
14.	Donnerstag	grün	Don Juan.
15.	Freitag	gelb	Des Meeres und der Liebe Wellen.
16.	Sonnabend	braun	Ranon.

Schlesische Musikfest-Lotterie

zum Bau der Festhalle für die Schlesischen Musikfeste in Görlitz.
155 000 Loose und 17 347 in zwei Klassen vertheilte Gewinne und 1 Prämie. Ziehung der 1. Klasse am 20. und 21. October 1897; hierzu 7606 Gewinne im Gesamtwerthe von 122 000 Mk., Hauptgewinne i. B. von 40 000, 10 000 Mk. etc.
Preis eines ganzen Looses zur 1. Klasse 6,60 Mk. einchl. Reichssteuerabgabe.
Preis eines halben Looses zur 1. Klasse 3,30 Mk. einchl. Reichssteuerabgabe.
Porto für Ueberlieferung und Liste 30 Pf.

Weimar-Lotterie.

Saunt- und Schlußziehung vom 2.-8. December 1897.
Zur Verlosung kommen 8000 Gewinne i. B. von 50 000 Mk., Hauptgewinne i. B. von 50 000, 10 000 Mk. etc.
Preis des Looses 1 Mk., Porto und Gewinnliste 30 Pf.

Rothe Kreuz-Lotterie

Ziehung 6.-11. December 1897.
16870 Geldgewinne mit 575 000 Mk., Hauptgewinne: 100 000, 50 000, 25 000 Mk. etc.
Preis des Looses 3,30 Mk., Porto u. Ziehungsliste 30 Pf., extra.
Obige Loose empfiehlt und verleiht (auch gegen Nachnahme) die Expedition der „Halle'schen Zeitung“, Halle a. S., Leipzigerstraße 87.

Bei der heute stattgehabten achten Verlosung unserer 5% Theilhabersverschreibungen wurden in Gemäßheit des § 6 der Anleihebedingungen folgende Nummern gezogen:

Litt. A Nr. 58 132 174 207 208 242 251 266 571. 9 St. a. M. 1000.
Litt. B Nr. 3 162 191 250 406 498 552 677 814 974 1000 1094 1169 1193 1268 1300 1314 1323 1340. 19 St. a. M. 500.

Nachhändig: verlost per 2. Januar 1897; Litt. B. Nr. 24. 1/500.
Die Rückzahlung der bei vorstehenden Nummern tragenden Schuldverschreibungen erfolgt am 2. Januar 1898 gegen Rückgabe derselben, sowie der dazu gehörigen, vom 1. Juli 1898 an fälligen Zinscoupons und Zinsen mit einem Aufschlag von 5% bei der Mitteldeutschen Creditbank in Berlin und bei den Herren Becker & Co. in Leipzig.
Berlin, den 1. October 1897.

Eintracht, Brauereiverke und Riffelfabriken. J. Werminghoff. (1532)

Lunge u. Hals

Kräuter-Thee, russ. Kestrich (Polypodium) ist ein vorzügliches Hausmittel bei allen Erkrankungen d. Luftröhre. Dieser durch seine wirksamen Eigenschaften bekannte Kraut gewahrt in einzelnen Districten Rußlands, wo es eine Höhe bis zu 10 000' erreicht, nicht zu vorwecheln mit dem in Deutschland wachsenden Kestrich. Wer daher an Phthisis, Asthma, Bronchitis (Bronchitis), Catarrh, Lungenentzündung, Keuchhusten, Asthma, Athembeschwerden, Brustschmerzen, Husten, Hämoptoe, Blutstauen etc. etc. leidet, namentlich aber diejenigen, welcher d. Kestrich-Lungenschwundmittel in sich vermehrt, verleihe u. bewahre sich den Absud dieses Krautes, welcher auch in Packete a. J. Merck, Ernst Weidemann, Liebenburg u. Werra, erhältlich ist. 3 Föcherchen n. ärztlich. Anweisungen u. Anstosung gratis.

Billigste Bezugsquelle in Anzug, Paletots und Beinkleidern für **Herrenmoderobe.**
Anfertigung nach Maass binnen kürzester Zeit, guter Sitz wird verbürgt.
Gefertigte Anzüge und Winterüberzieher von 36 Mark an, Beinkleider von 10 Mark an.
Gr. Steinstrasse 80. Halle a. S. **Wilhelm Neue**, Halle a. S. Gr. Steinstrasse 80. Fernspr. 521. Fernspr. 521.
Notationsbuch und Verlag von Dr. E. Tietze, Halle (Saale), Leipzigerstraße 87.

